



PDAG in Kürze

Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG gewährleisten als einzige Psychiatrie im Aargau die psychiatrische Grundversorgung der Bevölkerung des Kantons. Dabei decken die PDAG von der Prävention und Notfallversorgung bis zur Reintegration und Nachsorge die gesamte Behandlungskette ab:

Die **Psychiatrische Klinik Königsfelden (PKF)** deckt die stationäre Versorgung ab, geleitet von Dr. med. Daniel Bielinski.

Der **Externe Psychiatrische Dienst (EPD)** behandelt Patienten ambulant im ganzen Kanton Aargau, übrigens auch an den Kantonsspitalern Aarau und Baden (Konsiliar- und Liaisondienst). Der EPD betreibt vier Ambulatorien, zwei Tageskliniken und vier Tageszentren (ambulante Versorgung von Langzeitpatienten). Leitung: PD Dr. med. Urs Hepp

Der **Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD)** versorgt Kinder und Jugendliche (mit Einbezug derer Familien). Der KJPD umfasst 4 Ambulatorien, die Kinderstation Rüfenach, die Jugendstation PSJ in Königsfelden sowie ebenfalls ein K+L-Dienst an KSA und KSB. Leitung: Dr. med. Jürg Unger

Die PDAG beschäftigen an 20 Standorten rund 900 Mitarbeitende. 2008 leisteten die PDAG 138'000 Pflage tage bei einem Gesamtaufwand von 92 Millionen Franken.

Möchten Sie mehr wissen?

In diesem Infoblatt haben wir für Sie die in Kurzform wichtigsten Punkte der Unternehmensstrategie der PDAG zusammengefasst. Bei Rückfragen zur Strategie melden Sie sich bitte per Mail bei unserer Leiterin des Unternehmensstabs, Barbara Schunk: barbara.schunk@pdag.ch. Besten Dank!

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Strategie für eine erfolgreiche Zukunft

Die PDAG verfügen neu über eine Unternehmensstrategie bis 2013. Hier erfahren Sie einfach und verständlich, warum dieses Führungsinstrument für die PDAG so wichtig ist.

Die Bedeutung der psychiatrischen Versorgung nimmt laufend zu. Den PDAG kommt dabei im Aargau als psychiatrischer Grundversorger eine zentrale Rolle zu. Um diese Herausforderung zu meistern, sind grosse Anstrengungen nötig. Denn in verschiedenen Bereichen besteht grosser Nachholbedarf. Hier setzt die Unternehmensstrategie der PDAG an, welche Verwaltungsrat und Geschäftsleitung in einem intensiven Prozess gemeinsam erarbeitet haben. Damit wir für die Zukunft gerüstet sind, haben wir darin bis ins Jahr 2013 zentrale strategische Ziele definiert:

- Wir stellen den Patienten ins Zentrum unserer Arbeit
- Wir erbringen wirtschaftliche und effiziente Leistungen
- Wir vernetzen uns mit allen Partnern und Anspruchsgruppen
- Wir sind ein fairer und attraktiver Arbeitgeber
- Wir heben das Ansehen unserer Institution auf Top-Niveau

Daraus ergeben sich für die PDAG drei Haupt-Stossrichtungen:

Verbesserung der integrierten Versorgung

Wir verbessern die integrierte Versorgung und verlagern die Behandlung von stationären zu teilstationären und ambulanten Angeboten. Wichtigstes Projekt ist die Verbesserung der Triage (Einteilung) der eintretenden Patienten und die Zuweisung zu den spezifischen Angeboten.

Spezialisierungen innerhalb der Klinik Königsfelden

Bei den Patienten besteht ein grosses Bedürfnis nach Spezialisierungen und individueller Behandlung. Auf dem Weg dazu bauen wir unter anderem eine Psychotherapiestation auf.

Neuorganisation Langzeitbereich

Wir organisieren den Bereich der Langzeitpatienten neu und bauen dazu ein Heimzentrum auf. Weiter intensivieren wir die Vernetzung und Kooperation mit anderen Pflegezentren. Das bietet die Voraussetzungen für eine zeitgemässe Klinikorganisation und Versorgung.

→ Was bedeutet das nun konkret? Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 2.



Wir packen es an!

Psychische Krankheiten und damit verbundene Schicksale prägen unsere Gesellschaft immer mehr. Die Öffentlichkeit interessiert sich für solche Geschichten – wer selber betroffen ist, fühlt sich gebrandmarkt und wagt nicht, über die Krankheit zu reden. Doch schweigen ist keine Lösung: Die Weltgesundheitsorganisation WHO spricht bei der Depression bereits von einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zeitbombe. Eine enorme Herausforderung, wenn man bedenkt, dass es im Aargau schon heute psychiatrische Versorgungslücken gibt. Kommt dazu, dass die altherwürdige Klinik Königsfelden dringend saniert werden muss und man sich künftig noch stärker bemühen muss, qualifiziertes Fachpersonal zu bekommen und zu halten. Entschlossenes Handeln tut Not. Die Unternehmensstrategie ist der entscheidende Schritt dazu. Sie schafft die Grundlage für eine wirksame und zeitgemässe Aargauer Psychiatrie zum Wohl aller Patienten und Mitarbeiter.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Patrick Wagner
Präsident Verwaltungsrat PDAG

Vision

So soll es werden

Was bewirkt die Unternehmensstrategie der PDAG in fünf Jahren? Wir machen eine Zeitreise und werfen einen Blick ins Tagebuch eines fiktiven PDAG-Mitarbeiters.

Samstag, 10. Oktober 2015

«Ich bin heute beim Spazieren zufällig René M. und seiner Familie begegnet. Er und seine Frau liessen mit den beiden Kindern Schiefersteine übers Aare-Wasser flitzen. Er erkannte mich beim Vorbeigehen und winkte mir vom Ufer aus zu – mit einem Lächeln im Gesicht.

Was für ein Unterschied zu dem Tag vor gut einem Jahr, als ich ihn kennenlernte! Damals sass er geknickt im Behandlungszimmer der Akut-Tagesklinik in Königsfelden. Diagnose: Depression. Es ging ihm nicht gut.

Dank der Triage konnten wir rasch die Behandlung einleiten, die er brauchte und die auf ihn zugeschnitten war: Mit den geeigneten spezifischen Angeboten. In der Psychotherapiestation hat er sich rasch aufgehoben gefühlt, weil man individuell auf seine Umstände eingehen und ihn gezielt behandeln konnte. Ich erinnere mich, wie er sagte, dass er die Gestaltung und Strukturierung seines Tages mit Gesprächstherapie in der Gruppe und Ergo- und Bewegungstherapie schätze. Positiv auf den Krankheitsverlauf von René M. wirkten sich auch die Verkleinerung unserer Stationen und die gezielte Aufstockung des Personals aus. Er hatte mehr Raum für sich, wir mehr Zeit, um ihn fachgerecht psychiatrisch zu behandeln und zu betreuen. Das trug dazu bei, dass wir seine Medikamente auf ein Minimum reduzieren konnten.

Dass ich René M. nun heute so zufrieden im Kreise seiner Familie wiedergesehen habe, freut mich – für ihn und für mich. Ich weiss, dass es noch eine Weile dauern wird, bis er die Nachsorge im EPD gar nicht mehr braucht, weil es ihm wieder ganz gut geht. Aber ich habe heute wieder mal ganz konkret gespürt, dass unser täglicher Einsatz für die Patienten tatsächlich Früchte trägt. Ich habe doch einen tollen Job!»

Impressum

Gesamtverantwortung: Sibylle Kloser Rhyner
Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Sibylle Kloser Rhyner, Barbara Schunk, René Moor

Psychiatrische Dienste Aargau AG
Zürcherstrasse 241
5210 Windisch

Postadresse: T 056 462 21 11
Postfach 432 F 056 462 21 22
5201 Brugg www.pdag.ch
kommunikation@pdag.ch

Jetzt geht's los: Die unmittelbaren Massnahmen

Um die Ziele der PDAG-Strategie bis 2013 zu erreichen, muss insbesondere das Areal Königsfelden möglichst schnell saniert und für die Zukunft fit gemacht werden. Parallel dazu setzen die PDAG weitere wichtige Massnahmen um.

Die Unternehmensstrategie der PDAG steht. Die Ziele und Stossrichtungen für die nächsten Jahre sind definiert (siehe Seite 1). Jetzt soll aus Visionen Realität werden: Es gilt, die Massnahmen zur Erreichung dieser Ziele möglichst rasch anzugehen und umzusetzen.

Die wichtigsten Massnahmen:

- **Areal Königsfelden sanieren**

Das Hauptgebäude soll in Zukunft primär Platz bieten für Verwaltung, Ambulatorien, Therapie und weitere Nutzungen. Das Begegnungszentrum dient als Eingangspforte. Der Pavillonbereich wird zur «Pflegezone» umfunktioniert.

- **Stationsgrösse**

Wir reduzieren die Stationsgrössen von 22 auf 18 Betten. Dadurch gewinnen wir mehr Zeit und Raum für die einzelnen Patienten. Dadurch braucht es deutlich weniger Zwangsmassnahmen und Medikamente.

- **Stärkung des ambulanten Angebots und der Tageskliniken**

Grundsätzlich gilt: ambulant vor teilstationär vor stationär. Wichtiger Teil dazu sind der Ausbau des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes und der Aufbau einer dritten Akut-Tagesklinik.

- **Triagestelle**

Effizienter und kundenfreundlicher: Eine Triagestelle optimiert künftig den Patientenfluss. Der Patient wird rasch und am richtigen Ort behandelt (siehe Schema unterhalb) – wichtig auch bei Notfällen.

- **Schwerpunktstationen**

Durch die Einführung von Schwerpunktstationen können wir Patienten mit bestimmten Krankheitsbildern (z.B. Depression, Schizophrenie) gezielter behandeln. Dieses Modell fördert zudem die Akzeptanz der Patienten für den eigenen Zustand und die nötige Behandlung.

- **Mehr Zeit für die Behandlung**

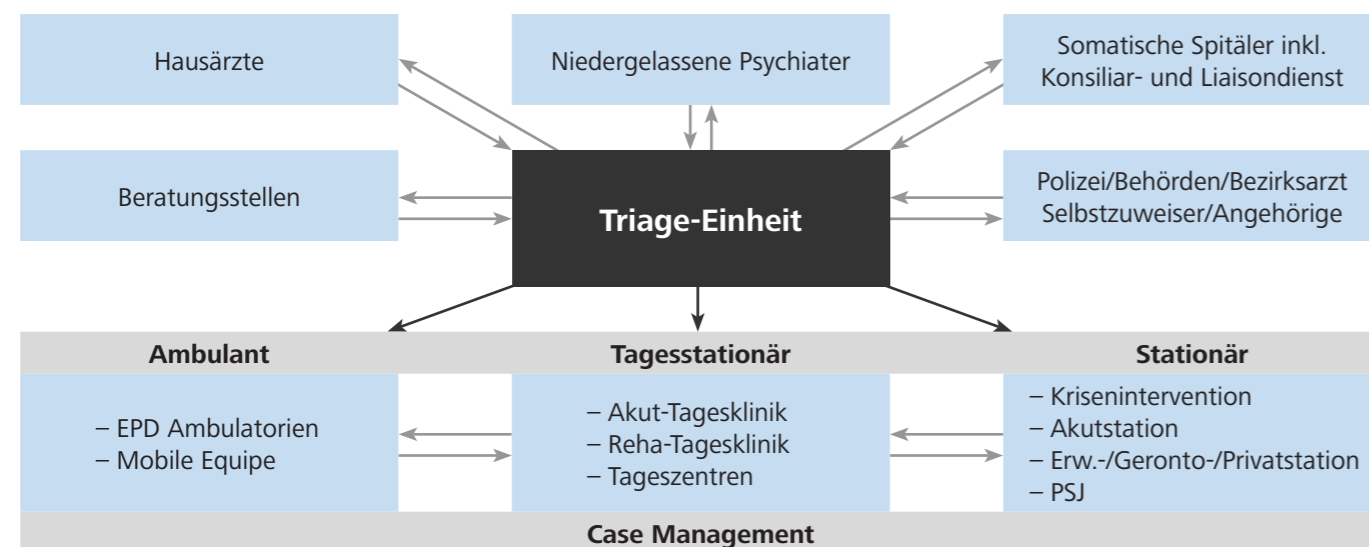
Wir wollen unsere Patienten möglichst optimal behandeln und betreuen. Dazu benötigen wir mehr Zeit für die Behandlung und damit entsprechende Personalressourcen.

- **Auf dem Weg zu einer zeitgemässen Psychiatrie**

Durch die Umsetzung dieser Massnahmen kommen die PDAG ihren angestrebten Zielen einen grossen Schritt näher. Sie gewährleisten damit die Erfüllung ihres wichtigen Auftrags und sind gewappnet für die künftigen Entwicklungen. Vor allem aber ermöglichen die Massnahmen den Mitarbeitern ein zeitgemässes Arbeiten. Und den Patienten die Aussicht auf eine zeitgemässe und möglichst erfolgreiche psychiatrische Behandlung.



Versorgungsmodell PDAG



«Rasche Erfolge sind wichtig»

CEO Christoph Ziörjen setzt grosse Hoffnungen in die Unternehmensstrategie der PDAG. Er will alles daran setzen, dass die Kadermitarbeiter dieses wichtige Instrument in die Führungsarbeit integrieren und dass alle Mitarbeitenden die Strategie verstehen und leben.

Christoph Ziörjen, die PDAG-Strategie liegt druckfrisch auf dem Tisch. Was bedeutet das?

Die PDAG haben nun eine klare Marschrichtung für die Weiterentwicklung unseres Spitals in den nächsten fünf Jahren. Diese Strategie stützt sich auf die kantonalen Planungsvorgaben und die Bedürfnisse unserer psychisch kranken Patienten. Wichtige strategische Projekte haben wir bereits gestartet.

Die Strategie verfolgt ehrgeizige Ziele. Wie können diese umgesetzt werden?

Ziel ist eine zeitgemässe Psychiatrie im schweizerischen Mittelfeld. Langfristig wollen wir zu den Top-Psychiatrien im Land gehören. Beides wird nur möglich sein, wenn die Politik die Möglichkeiten und den Nutzen einer modernen Psychiatrie kennt und die notwendigen

finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Um aktuellen Umfeldentwicklungen Rechnung zu tragen, müssen wir die Strategie jedes Jahr aktualisieren.

Gibt es weitere entscheidende Faktoren?

Ja. Wir müssen die Strategie konsequent in den Führungsprozessen und Jahreszielen umsetzen. Die Mitarbeitenden müssen die Strategie verstehen und mit dem Herzen einverstanden sein.

Was bedeutet die Strategie für die PDAG-Mitarbeitenden? Gerade beim Langzeit-Bereich sieht es nach Abbau aus.

Die Versorgung unserer Langzeitpatienten ist nicht mehr zeitgemäss. Wir brauchen neue Modelle, weil Langzeitpatienten nicht mehr der obligatorischen Krankenversicherung unterstellt sind. Das Wohl der Patienten und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden stehen dabei an oberster Stelle. Wir gehen davon aus, dass unser heutiges Personal auch morgen bei uns arbeitet, schliesslich brauchen wir ja (immer mehr) Personen in den akuten, ambulanten und teilstationären Bereichen. Wir werden massgeschneiderte individuelle Lösungen suchen und finden (dabei wird auch Selbstverantwortung und Flexibilität erwartet).

Wie geht es weiter – was passiert als nächstes?

Wir werden die Strategie intensiv nach innen und aussen kommunizieren sowie ein strategisches Controlling etablieren. Auf jeder Kaderstufe muss die Strategie in die Führungsarbeit integriert werden. Wir suchen auch intensiv den Kontakt mit unseren Partnern, denn heute werden patientenorientierte und ökonomische Gesundheitsleistungen in Netzwerken erbracht. Wichtig ist, dass alle Beteiligten schon bald Erfolge erleben.

Wozu eine Strategie?

Eine Strategie legt die Stossrichtung, das Verhalten und die entsprechenden Massnahmen fest, um die langfristigen Ziele eines Unternehmens oder einer Institution zu erreichen. Als zentrales Lenkungsinstrument muss sie laufend auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Nach Bedarf wird die Strategie flexibel neuen Entwicklungen und Ansprüchen angepasst.



Liebe Leser

Was macht eine gute Strategie aus? Darüber ist sich nicht einmal die Wissenschaft einig. So viel aber ist sicher: Eine brauchbare Unternehmensstrategie formuliert Unternehmensziele, die auf einer realistischen Zeitachse mit realistischen Mitteln erreicht werden können. Die Frage lautet deshalb: Erfüllt die Strategie der PDAG diese Anforderungen?

Nun, die Frage ist vielleicht nicht ganz fair formuliert. Denn das Unternehmen ist zwar eine Aktiengesellschaft mit scheinbar allen Freiheiten. Doch erstens haben die PDAG mit dem Kanton Aargau (und seinem Volk) nur einen Shareholder, dem sie verpflichtet sind. Und zweitens ist das Unternehmen an den Leistungsauftrag gebunden, der vom gleichen Eigentümer in der Spitalkonzeption festgeschrieben ist. Keine einfache Situation, aber eine spannende Herausforderung.

Umso höher schätze ich ein, dass es den PDAG gelungen ist, eine Unternehmensstrategie vorzulegen, die eigenständig, zukunftsweisend und gleichzeitig realitätsnah ist. Ich freue mich vor allem auch darüber, dass eine Entwicklung sicht- und spürbar wird, die nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die psychisch kranken Menschen in unserem Kanton Perspektiven eröffnet. Und zwar auf dem historischen Gelände in Königsfelden ebenso wie an verschiedenen Orten im ganzen Kanton. Ganz im Sinn einer Psychiatrie, die nah bei den Menschen ist, die sie brauchen – und nah bei den Menschen, denen sie gehört.

Susanne Hochuli
Regierungsrätin,
Vorsteherin des Departements
Gesundheit und Soziales